



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Daß Wunderbarliche Leben Der H. Ley-Schwesteren Mariae Von der Menschwerdung/ Stiffterin deß Hochberühmten Carmeliten Ordens in Franckreich

Martin, Claude

Gedruckt in Cöllen, 1686

3. Cap. Wie Schwester Maria von der Menschwerdung vielen nach ihrem Todt erschienen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37296

von G D E E durch Vorbitte vnd
 Verdiensten seiner Dienerin wolle sie füh-
 ren zu dem Weg durch welchen sie abzu-
 lassen ihme möge dienen / gefallen vnd
 nimmer dauon Abweichen / sehet in ei-
 nem Augenblick im Geist ein Gesicht / wel-
 ches ihr anzeigt / wie G D E E sie ha-
 ben wil bey grosserer Freyheit des Geistes
 vnd alles von sich schaffen solle / was
 nicht G D E E sey / vmb ihme mehr vnd
 mehr Anhängig vnd Innerlich Verei-
 nigt zu sein : Hielte aber darvor daß sie
 durch Vorbitte vnserer Wolfeliger in ei-
 nem solchen Standt gesetzet worden / wel-
 ches zu beweisen ist / in dem dieser Geist noch
 heutiges Tags bey ihr wehret vnd standhaft-
 ig verbleibet.

Das 3. Capittel.

Wie Schwester Maria von
 der Menschwerdung Vielen nach
 ihrem Todt Er-
 schienen.

Derweil die Christliche Ca-
 tholische Kirch also hoch schætzet die
 Offenbarung vnd Erscheinun-
 gen der Heiligen / nach ihrem Absterben

R III
 246

daß sie solche für warhafftig erkant / vñnd
zum Zeichen ihrer Heiligkeit vñnd Glorij
im Himmel auffnimbt / wie zusehen ist
daß der Heilig Nicolaus dem grossen Kays-
er Constantino Erschienen / vñnd die
Heilige Agnes seiner Tochter nach Zeug-
nus des Römischen Martyrer Buch / ver-
meine ich derohalben alhie wol zuthun so
ich zur Ehren Schwestern Maria von der
Menschwerdung auch etliche ihrer Offen-
barungen erzehlen / vñnd an den Tag bringen
wurde.

Die erste Erscheinung zwar ist gesche-
hen einer ihres Ordens Priorinnen / wel-
che ahm morgen in ihrer Cellen erschrocken /
da sie ihr Beth höret Krachen / vñnd sich
bewegen / ist aber alsbald zu sich kom-
men / vñnd gesehen ein grosses Liecht in
welchem gestanden ein Person von sonder-
licher Schönheit / vñnd ihr zugeruf-
en / adieu , dabey anzeigt / wie sie
nicht lang auß der Welt verscheyden gewe-
sen / vñnd jetz nach dem Himmel fahre /
vñnd ihr solle bald wissen / wer ich bin / die
Priorin nicht hinlänglich behielte wol die
Wort / vñnd denn Tag solcher Erschei-
nung / mit Forcht jedoch daß nicht etwa
ein Fürwitzigkeit oder Eitelkeit damit
mögte einschleichen : Bekomp also vber
wenig Tagen Schreiben / wie Schwester
Maria von der Menschwerdung in G.D.E.

einschlaffen / vñnd wird innen daß eben
 dieselbige gewesen sey / welche ihr erschie-
 nen vñnd ihr grossen beystandt leistete in
 ihrem innerlichen / als wann sie gegen die
 Himmeln wurde auffgehebt / vñnd schein-
 barlich von allen Creaturen / vñnd Liebe w-
 dischen sachen Entbunden : Welches zwar
 viele Tag gewehret / vñnd noch in vnder-
 schiedlichen Zeiten ihr verkompt / vñnd
 nicht ohn Ursach weil die Schwester Ma-
 ria von der Menschwerdung jederzeit sehr
 diese Priorin geliebet vñnd ihr viel gutes
 erzeigt : Dann da die vorige Priorin ihre
 Obedienz bekommen vñnd anderst wo hin
 verschickt durch Postoile ihren Weg ge-
 nommen / vñnd sich beklagte / wie die
 Priorin / welche sie in ihrem Plas ver-
 lassen hette / Kränklich / daher sie sehr ver-
 hindert wurde / dem Chor / vñnd der ge-
 meinen wol bey zu wohnen vñnd vorzu-
 hen : Hat unsere Barmhertige G D E
 gebetten / vñnd alsbald der Priorin an-
 zeigen lassen durch eine Jungfraw / so
 zu Ruck zoge / sie wolle einen Gurt
 nuch fassen / dann G D E wurde sie
 Stärcken / vñnd gnugsam Gesunderheit
 verliehen ihr Ampt wol zuerretten / vñnd
 ist geschehen / das die Priorin gesunde
 worden / dem Chor vñnd Kloster Wolge-
 dienet.

Die andere ist gewesen die Mutter Agnes

RIII
 246

von JESU / welche ihr also Trübsallich
 vnd mit Liebe in die sechs Wochen ihrer
 letzter Kranckheit Gediener / da selbigenicht
 wenig betribe / wegen Tode vnserer Wolffeli-
 ger / vnd in sich als ein innerliche erkaltung
 empfinde wider die Heilige Mutter Theres-
 sia / daß sie des ganken Klosters Gebett / nicht
 erhöret hette / vnd noch ihm Leben erhalten
 die Selige Schwester Maria von der
 Menschwerdung / befindet in sich ein sehr
 Ungewonliche Versammlung / welches
 gleichen sie niemah/en Erfahren / vnd die
 Seel alsdan alle Kräfte zusammen ziehet /
 Vorbildet ihr ein Gesicht im Sinn / vnd
 sehet die heilige Mutter Theresia mit der se-
 ligger Schwestern Maria von der Mensch-
 werdung / in gleicher Glory vnd Heiligkeit /
 wo durch sie zwar erfreuet / vnd hat ein besse-
 re nätzung zu der H. Mutter Theresia ge-
 wonnen / jedoch nach verlauffener versamb-
 lung / erforschet sie bey sich / vnd betrachtet die-
 ses gesicht / vnd argwonet / es were etwan be-
 trieglich / weil solches nach ihrer meinung nie
 wol geschehen konte / daß die wolselige Schwe-
 ster von der Menschwerdung in gleicher Hei-
 ligkeit were im Himmel mit der H. Mutter
 Theresia / weil die eine verheyratet gewe-
 sen / vnd diese nit / verharret also in ihren
 gedäcken mit bekümmernus / sie were et-
 wan betrogen worden / wenig Tag darnach /
 daß sie im Gebett wird sie Überfallen mit der

voriger Versammlung ihrer Seelen / vnd ges
 sich / dabey ihr angezeigt / wie die beyde heyl
 lige in der Glory gleich seyn / angesehen
 das die Jungfrawschafft der heilige Mut
 ter Theresia vergelten worden / durch Wer
 cken der der Liebe / welche die Schwester Ma
 ria von der Menschwerdung in der Welt
 geübet hette: vnd also were dieser Muer
 gung geschehen: neben dem das sie zubewer
 ren zu innerlichen Sachen nicht leichtlich
 geneigt / sondern durch den Weg der dreu
 ckenheit geführet gewonne ein wunderbar
 liche eroffnung ihres Geists / da durch sie
 ein grosses begnügen empfunde.

Ein andere so newlig eingekleidet / vnd
 sehr beschwert / wege Strengekeit der Reg
 len / als auch viel allein zuseyn / vnd stetig bet
 ten auff den Knien / welches sie nicht wol kon
 te vertragen / befehlet sich der Wohlthätiger
 Schwestern / vnd sie empfindet in sich
 als wann man ihr einen neuen Leib gebet
 das ist neue Starckheit / ehlet alsbald darauff
 zu ihrer Priorin / vnd sagt: liebe Mutter ich
 bins nicht mehr: Schwester Maria von der
 Menschwerdung / hat mir einen anderen
 Leib geben / so euch geliebt / erforschet meine
 Starckheit / welches die Prior in ihet / mit
 verwunderung einer so geschwinder verän
 derung.

Sie ist auch erschienen einer ander schwes
 ter in schlechter gestalt vnd hat erkant / wie
 sie

R III
 246

sie ihr geholffen / damit sie näher zu G D E
 tene / vnnnd dabey nicht wenig getröstet solt
 werden mit empfahung viel vnnnd grössern
 Gnaden / welche wenig Tag hernach gesche-
 hen / da gemelte Heilige ihr geoffenbaret
 alle ihre Sünden in selbiger Gestalt / vnnnd
 dabey nicht betrüb worden : Erschiene ihr
 zum andernmahl / vnnnd diese fromme Doch-
 ter wollgemuth / finge mit ihr an Sprach
 zuhalten / vnnnd zufragen / wisset ihr nicht
 liebe Schwester / wie wir jekunder beäng-
 stiger seynd / das wir diese Sach (welche
 sie iedoch nicht nennete) weder begreifen
 können noch wissen? warumb sage ihr vns
 nicht / was wir thun sollen? ware aber
 eine Sach / welche angienge den gemei-
 nen Orden / vnnnd wird ihr zu antwort geben/
 so G D E nicht wolt: Dahero die fromme
 Tochter alsbalt verstanden das sie sich nie-
 der Sach nicht mehr solte bekümmern / weil
 der Wille Gottes nicht sey / das sie noch an-
 dere Schwestern diese Sach vernehmen oder
 wissen sollen / hat auch nachmalen diese Jung-
 frau deren gleichen Gesichten mehr gehabt /
 welche in ihrer Seelen wunderbarliche Wir-
 kungen zu Tugenden vnd nochwendiger Er-
 kannussen zu ihrem Stand verlassen.

Ein andere Schwester nachdem sie ge-
 hört reden vom seligen absterben Schwestern
 Mari von d Mischwerdüg schöpffte grosse
 Gedancken von ihr / welche nit auß irem leben

N u s her

her sprossen / sonderen in einem Augenblick in
ihr Herz ein gegossen / daß sie gesehen vnd er-
kant alle Tugenden / welche iehmahlen in der
Bollseliger haben geleuchtet / vnd auff ein zeit
vermeinte sie zu sehen die Bollselige bey ih-
rer Seelen zustehen vnd sie anzuhören / ober
welches sie angefangen alle verborgene / vnd
heimliches anligen ihr zuerzehlen / vnd dama-
len scheinete als wann ihr etliche lehr Stück
angezeigt würden / wie ihr geholffen mögte
werden / vnd ist also sie zu ruhe vnd freiden ge-
stellet worden ihres gewissens.

Eine vom Adel zu Dole welche nit wenig
diesen Orden liebte / derowegen ihme auch
guts erzeigte / als selbige viel Tag sehr
schwach gelegen in Sterigem Fieber / daß sie
vermeint zusterben / wird im Geist verrückt /
vnd wansinnig / die Priorin daselbsten
schicket alsbalt zu ihr das Hembr der Boll-
seliger Schwestern Maria von der Mensch-
werdung / welches ihr von Pontoise vereh-
ret gewesen / vnd befahle allen Schwestern
die Clauß der heiligen Mutter Theresien acht
Tag lang zu besuchen / da dieses heilig-
gesezet vnd verehret würde / Gott alda zuer-
bitten vmbgesundheit dieser vom Adel / vnd so
erwann Gottes Wille were / daß diesel-
bige muste sterben / zum wenigsten ihr den
Verstand widerumb verleyhen wolt durch
die verdiensten der Bollseligen Schwestern
Maria von der Menschwerdung / so bald

KIII
246

die Krancke das Hembt allein angerühret/
hat ihren vorigen Verstand wider bekom-
men vnd ist in selbiger Decaff mit scheinbar-
lichen Zeichen guter Bereitung gestorben / in
welcher fünf oder sechs Jungfrauen ein-
ober auß woltrichenden Geschmack empfun-
den / besonder im garten welche Geruch sie dar-
für hielten / daß er auß der Claussen / da diese
Reliquien verwahret / herkeme : dabey zu-
mercken daß damalen der Garten aberal mit
Schnee bedeckt gewesen / daß also woll abzu-
nehmen wie dieser Geruch / oder von Ge-
genwart alda dero Schwestern Mariæ von
der Menschwerdung / oder ihrem Hembt ent-
sprungen seye.

Ein neue angenommene Jungfrau im
andern Closter zu Paris / hat unsere Bollse-
lige auch gesehen / vñ sie alsbald erkant / ob wol
sie zubehoren dieselbige nimmer / weder im
geistlichem weder weltlichem Stand gese-
hen / vñd hat ihr damahlen ein sonderliche
begirde zu der Demut verlassen mit ihrer
Gestalt vnd Wesen / daß wenig Tag darnach
als sie gesehen das Angesicht der Bollseligen
in Wachs aufgetruckt / bekant in der warheit
were dieselbe welche sie gesehen / mit vnder-
scheid jedoch dasselbige were etwas roter
im Angesicht gewesen / vñd ihr Mund lachen-
der / welches war ihr natürliches wesen im
leben : ist dabey auch wahr / daß der Todt ein
wenig ihren Mund heit erweitert / die Leffzen
wider

wider die Zän truckent / also daß ihr Bild
 muß in wachs außgemacht ihr zumahl nicht
 gleich / wie sie im leben gewesen vnd dieses al-
 les hat die Warheit dieses Gesichts befreff-
 tiget.

Wenig Tag nach ihrem absterben im Clo-
 ster zu Pontoise ist die Wollselige gesehen
 worden von einer Jungfrawen / welche ihr
 also zu geruffen: O liebe Schwester ihr wol-
 tet gewißlich gern ins Fegfeyr gehen / Vnd
 dennoch ist mein meinung / ihr seyt noch nit
 alda gewesen / sie gibt ihr zur Antwort mit
 grauitischen Worten / vnd andächtigen ge-
 berde. O wie groß ist die barmherzigkeit Got-
 tes / zwey vnd funffzig jhar auff Erden gelebt
 zuhaben / vnd nicht gewesen zuseyn im Feg-
 feyr? vnd also verschwunde sie.

Ein andere Jungfraw ware im Kloster zu
 Tours sehr in irem inerlichen wesen geplagt /
 daß sie auch eusserlich dardurch geschmerzet
 würde / dieser erscheinet die Wollselige / ma-
 chet ihr ein guten muth / sie tröstent mit dem
 Exempel vnseres Herzen vnd Heylandes Je-
 su / welcher alhie gewandelt im stetigen Creutz
 vnd leiden: dabey selbige lehrent / wie sie solte
 ein Aug werffen auff alle Obrigkeiten des
 Ordens / besonderlich aber ihres Conuentis:
 dann sie vertreten die Plaz Gottes auff Er-
 den / derohalben sie auch dieselbige solte ver-
 rechen / vnd ihnen folgen in den Wegen so Gott
 vorgeschrieben vnd erhaben vmb seliger zule-
 ben

R III
 246

ben vnd zusterben / ohn daß die Seel solches wissen vnd mercken sol / darahn solte sie Gott mehr loben / seine Darmherzigkeit erkennen vnd also zu grösser Glorj gereichen.

Eine Jüngfraw des Conuens zu Pontoise, als sie auff dieser H. Grab betrete / vnd zwar erstlich ein sehr süssen Geruch geschmeckt / vnd gesehen daß die Wohlthelige nicht weit von ihr stunde / mit noch etlichen andern Jungfrawen welche ruhn vnd dann mit klarem Liecht vmb geben von ihr aber nichts sonderliches mercken konte / dann allein daß ihr Augen vnd Wangen sehr schön / des wegen ihr nicht wol möglich ganz still zuschweigen / sondern rufen müste: O wie schön ist sie ! in dem Gedachte sie bey ihr / wann ein so geringeres theil eines heiligen Leibs sie also bewegt zu verwunderung was solt es dann seyn zusehen / also viel / vnd viel heiligen mit Gott vereinigt vnd darzu in alle Ewigkeit.

Im Closter zu Dole da alle Schwestern sich nach gesungener Metten in ire Celler verfüg / wird eine vnder ihnen vngewöhnlich erschrocken / in meinung solches ihr widerfahrē durch böse Geister / welches sie nicht wenig bekümmert / vnd sihe wird im selbigen Augenblick / als vor Gott vber natürlich gestellt welches ihr hinweg nahme die schreckung / vnd in Ruh gestalt mit sonderlicher Klarheit. Dieses zwar ist ihr widerfahren durch die Wohlthelige Schwester Maria von der Menschwer-

Bild
nicht
ses al
treff
a Clo
esehen
che ihr
r wol
Dnd
ch nit
et mit
en ge
Göt
gelebt
a Jes
ster zu
olagt
merket
/ ma
it dem
s Je
Breut
ie solt
in daß
mens
ff Er
vereh
o Gott
zule
ben

werdung welche sie damahlen Heimgesucht/
mit einem süßen Geruch/welcher ihre Sellen
füllt also stark/das sie darumb nit könte ein-
schlafen sondern sich im Gebett also erhaben
befunde das sie die Heimsuchung der Wohlfe-
liger erkante: derowegen Gott/vnd ihr Danck
gesprochen / mit verwunderung dem Gtorn
vnd Heiligkeit / Es seynd dergleichen mehr
offenbarungen geschehen / zwar vielen vnd
fürnehmen Personen / welche man alhie mit
stetß verschweiget vnd iedoch haben ihre Ge-
sichten wol vnd gnugsam mit der Wahrheit
bekräftiget.

Die Welt aber ist deren nicht würdig noch
fähig wegen grosser vnwissenheit vnd unglau-
bens/welche merentheils vngewöhnliche Sā-
chen der lauterer Imagination des Geists
heimstellet / vnd sich will bequemen deren
grossen geheimnissen vnd Wunderzeichen
Gottes / dessen hand nimmer ist / noch seyn
wird geringer / sondern von Tag zu Tag
grösser vnd Wunderbarlicher zu trost den
frommen vnd Schmach deren

G D E E lo
sen.

Das